die Fischerei im Verlaufe der Geschichte

Die Fischerei war im Verlauf der Geschichte in Galicien sehr wichtig

Vor etwa 4.000 Jahren begannen die Lagerbewohner zu fischen. Seither liefert das Meer dem Menschen Lebensmittel. Im Verlaufe der Geschichte haben sich die Fangmethoden, die soziale Organisation der Menschen vom Meer, die Konservierung und Kommerzialisierung des Fisches weiter entwickelt, bis sie in der heutigen Gegenwart einen sehr bedeutenden Wirtschaftszweig gebildet haben.

Archäologische Überreste zeigen uns, dass sowohl die

Bewohner der keltischen Siedlungen als auch die Römer fischten und Meeresfrüchte sammelten

Während der Zeit der keltischen befestigten Siedlungen (Castros) benutzte man zum Sammeln der Meeresfrüchte die Hände oder primitive Werkzeuge, wohingegen zum Fischen von Land aus Haken und Netz in Gebrauch waren, und man nimmt an, dass sie bereits kleine Boote hatten.
Die Römer trieben Bootsbau und Fischereimethoden weiter an und richteten Handelsrouten von der Küste ins Binnenland ein.

> *Das erste Zeugnis für die Ausbeutung der Fischressourcen in Galicien ist eine über 4.000 Jahre alte Muschel, gefunden in O Areoso*

> *Nun tauchten die ersten Einsalzeinrichtungen auf, wie die von Adro Vello, für die Koservierung des Fischs. Solche Einrichtungen aus dieser Zeit befinden sich auch in Cariño, in der Nähe von Ferrol; in Nerga, in O*

Morrazo...

In den Muscheln der Lagerstätten der „Castros“ und der Römer befanden sich Reste von Meeresfrüchten wie Napfschnecken, Miesmuscheln, Felsen-Entenmuscheln, Seeigel, Austerm, Seemesser, Venusmuscheln, Strandschnecken... und von Fischen wie Seehecht, geflekte Lippfische, Brassen, Franzosendorsch, Goldbrasse, Stöcker, Makrelen...

Im Hochmittelalter, bis zum 14.

Jahrhundert, wurden innerhalb der Fischerei die Geräte und die Konservierungsmethoden verbessert

Es erscheinen neue Fischereigeräte wie die Legangel, die Reusen oder die Schlingnetze. Die Fänge werden frisch an der Küste verzehrt oder getrocknet oder gepökelt in andere Gegenden kommerzialisiert. Unter den Meeresfrüchten war nur die Auster geschätzt, die an tausende von Städten und

Klöstern verkauft wurde.

> *Der Fischhandel findet allgemein zwischen den Häfen und Städten im Innerm von Galizien und der spanischen Halbinsel statt.*

14. bis 17. Jahrhundert: es entstehen Bruderschaften, und der Handel wird international

In beinahe allen Seeorten wurden Bruderschaften der Seeleute gegründet, die es den Fischern ermöglichten, die Meeresressourcen zu verwalten und zu kommerzialisieren und kollektiv ihre Interessen zu verteidigen.

Die großen Fangmethoden wie die Xeito, die Sacadas und der Cerco Real werden eingeführt, und der Fischlandel erfährt einen starken Aufschwung, wobei er internationale Dimensionen annimmmt.

Die Bruderschaften der Seeleute

Die Bruderschaften üben eine starke Kontrolle über die

Fischerei aus; sie haben die Zwangsrube am Wochenende eingeführt, die so genannte „englische Woche“, um den Druck auf die Fischerei zu nehmen.

Sie intervenieren auch bei den Konfrontationen mit auswärtigen Fischem, vor allen Basken, Portugiesen und Kantabrer, die zum Fischen an die galicische Küste kommen, und mit den französischen und baskischen Walfängern, welche die Strände benutzten, um die Wale zu präparieren, die sie vor unserer Küste gefangen haben.

Die Innungen der Seeleute haben starken ökonomischen und sozialen Einfluss.

> *Die Kirche Santa María a Maior von Pontevedra wurde von der innung der Seeleute dieser Stadt errichtet*

18 und 19. Jahrhundert: grobe Innovationen und Verbesserung der Kommunikation und des Fischereisektors.

Die Ankunft der katalanischen

Fachleute brachte Innovationen in den Sektor: en bei den Fangmethoden, bei der Konservierung des Fisches und bei der sozialen Organisation.

Der Zug, der Vigo und A Coruña mit Madrid verbindet, erleichtert den Handel mit dem Binnenland der Halbinsel.

Die Einführung des Dampfantriebs erhöhte die Fangkapazität der Flotte.

> *Mitte des 19. Jahrhundert wurde in Oza die erste Konservenfabrik Galiciens eröffnet.*

20.Jahrundert bis heute: fichen in der ganzen Welt

Ab dem Jahre 1960 fand eine starke Entwicklung und Konsolidierung der Branche statt, die neue Fanggründe in der ganzen Welt ausbeutete.

Ende des 20. Jahrhunderrst schadete die Erweiterung der Exklusiven Wirtschaftszone vieler Länder auf 200 Meilen die galicische Hochseeflotte, und der Eintritt Spaniens in die EU beschränkt unsere Fischereimöglichkeiten, ermöglicht uns aber auch den Zugang zu neuen Gründen.

> *1981 entstand die „Consellería de Pesca“, die über den Erhalt der Fischressourcen in die Binnengewässern und die Professionalisierung des galicischen Fischreisektors wacht.*

Idea original y textos: CEM Soc. Coop. Galega
Ilustraciones: Suso Cubeiro
Adaptación contenidos digitales: Alexandre Nerium y Arancha Aguete
Diseño y maquetación: Arancha Aguete